

# MARBURGER ZEITUNG

AMTLICHES ORGAN DES

STEIRISCHEN HEIMATBUNDES

Verlag und Schriftleitung Marburg a. d. Drau, Badgasse Nr. 6, Fernruf: Nr. 75-67, 25-68, 25-69. Ab 18 Uhr (täglich außer Samstag) ist die Schriftleitung nur auf Fernruf Nr. 28-67 erreichbar. Unverlangte Zuschriften werden nicht rückgesandt. Bei sämtlichen Anfragen ist das Rückporto beizulegen. Postcheckkonto Wien Nr. 54.608. Geschäftsstellen in Cilli, Marktplatz Nr. 12, Fernruf Nr. 7, und in Pettau, Ungartorgasse Nr. 2, Fernruf Nr. 89.



Erscheint werktäglich als Morgenzeitung. Bezugspreis (im voraus zahlbar) monatlich RM 2,10 einschließlich 19,8 Rpf Postzeitungsgebühr; bei Lieferung im Streifenband zuzüglich Porto; bei Abholen in der Geschäftsstelle RM 2,—. Abdruck durch Post monatlich RM 2,10 (einschl. 19,8 Rpf Postzeitungsgebühr) und 36 Rpf Zustellgebühr. Einzelnummern werden nur gegen Voreinsendung des Einzelpreises und der Portoauflagen zugesendet.

Nr. 11 — 84. Jahrgang

Marburg-Drau, Dienstag, 11. Januar 1944

Einzelpreis 10 Rpf

## Lange Gesichter der Briten

Roosevelt hat Stalin ein Sowieteuropa versprochen, Stalin sicherte ihm ein Milliardengeschäft zu — Hinter dem Rücken der Engländer

dnb Genf, 10. Januar  
Eine große und einflussreiche nordamerikanische Zeitschrift hat jetzt endlich das richtige Wort für den anglo-amerikanischen Verrat an Europa gefunden. Sie hat bestätigt, woran kein Zweifel bestand, daß England und die USA den europäischen Kontinent dem Bolschewismus versprochen und Italien die Zusicherung gegeben haben, daß sie seine Kreise in Europa nirgends stören würden. Stalin hat von Roosevelt und Churchill alle Vollmachten für Europa erhalten, und in Teheran hat er sich diese Vereinbarung noch einmal von den beiden Kriegsbrandstiftern ausdrücklich bestätigen lassen. Die amerikanische Zeitschrift stellt diese Tatsache mit geradezu zynischer Brutalität jetzt fest, indem sie ganz nüchtern verzeichnet, daß nach den Konferenzen von Kairo und Teheran Sowjetrußland als die beherrschende Macht im Nachkriegs Europa hervorgehen werde. Die „Time“ trägt dafür das Wort „sowjetisches Europa“.

als wäre es das selbstverständlichste auf der Welt, daß ein ganzer Kontinent dem Bolschewismus preisgegeben wird. Roosevelt war geschäftstüchtig genug, um bei diesem Kuhhandel noch ein Geschäft herauszuschlagen. Nach Londoner Berichten hat er in Teheran in aller Heimlichkeit einen Wirtschaftsvertrag mit den Sowjets unter Dach und Fach gebracht. Da er in der Sowjetbotschaft Wohnung genommen hatte, so hatte er die beste Gelegenheit, mit dem Bolschewisten ins Geschäft zu kommen. Angeblich steht im Mittelpunkt dieses Vertrages ein sowjetischer Exportauftrag an die USA-Industrien in Höhe von zehn Milliarden Dollar, der in den ersten drei Jahren nach Kriegsende ausgeführt werden soll. Das ist das Pfänderchen für die Yankees, die sich noch nicht so recht befreunden wollen mit dem bolschewistischen Kurs, die aber die Freundschaft mit Stalin gern in Kauf nehmen, wenn sie dabei verdienen können. Denn darauf kommt es ihnen in

diesem Kriege in erster Linie an. Zehn Milliarden sind kein Riesensumme, aber immerhin genug, um die Engländer vor Neid erblassen zu lassen. So verlautet denn weiter aus London, daß man dort höchst erobert darüber sei, weil die Yankees ein großes Nachkriegsgeschäft vor der Nase weggeschnappt haben. Die Enttäuschung bei den englischen Geschäftemachern ist umso größer, als sie sich gerade in Sowjetrußland für die Nachkriegszeit einen guten Absatzmarkt versprochen und eine günstige Gelegenheit, wieder Geld ins Land zu bekommen, um die riesigen Auslandsschulden, die sie in dem Krieg gemacht haben, allmählich abdecken zu können. Erbittert stellen die englischen Kreise fest, daß dieser hinter dem Rücken seines Freundes Churchill abgeschlossene Handelsvertrag der Preis ist, für den der USA-Imperialismus Europa an die Sowjets veräußert hat. Der kleine Betrug an Churchill bereitet der Roosevelt-Clique dabei weiter keine Bedenken.



PK-Kriegsbericht Fiemetti (Sch)  
In viele Stücke zerrissen wurde dieser britische Terrorflieger, der bei einem Einflug auf deutsches Reichsgebiet von unseren Luftverteidigungskräften zum Absturz gebracht wurde

## Mit den Sowjets durch dick und dünn

Eindeutiges Eingeständnis der »New York Times« zur polnisch-sowjetischen Streitfrage

dnb Genf, 10. Januar  
Die Haltung der Vereinigten Staaten im Streit zwischen Sowjetrußland und Polen wird durch einen Artikel der »New York Times« in ein grelles Licht gerückt. Die Zeitung spricht es ganz offen aus, daß die USA, auch wenn die Sowjetunion die polnische Frage unter Mißachtung der Atlantik-Charta und mit Waffengewalt lösen würde, an der Seite der Sowjets den Kampf fortsetzen würde, da es »buchstäblich keine Frage gäbe, die die Amerikaner von den Alliierten trennen könnte«.

weil die britische Plutokratie ja ihre Kriegsgeschäfte machen wollte, und die Polen waren verbohrt genug, sich für die plutokratischen Geschäftemacher in den Krieg hetzen zu lassen. In Wirklichkeit war Danzig den Engländern damals genau so wenig wert wie der »Streifen Landes«, den die Polen jetzt den Bolschewisten überlassen sollen. Nur haben sich die Zeiten geändert. Der Kriegstreiber England von 1939 ist heute selbst der getriebene, nachdem Churchill Großbritannien an den Bolschewismus ver-

kauft hat. Damit ist denn auch jedes englische Interesse an Polen erloschen. Mögen die Sowjets mit den Polen tun, was sie für richtig halten, England wird für Polen keinen Finger krümmen. Wir können zu diesem Thema nur immer wieder das eine sagen: Man streitet sich im Feindlager um Gebiete, die man nicht besitzt, und zerbricht sich den Kopf über Probleme, die nicht von anglo-amerikanischer und sowjetischer Seite, sondern allein von der deutschen Wehrmacht gelöst werden.

## Major und General in einem Jahr

Ungewöhnliche Laufbahn eines Draufgängers

dnb Berlin, 10. Januar  
Wie kürzlich gemeldet, verließ der Führer dem am 20. Dezember 1903 in Berlin geborenen Oberst Adalbert Schulz als neuntem Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit Schwertern und Brillanten. Der Führer empfing am 9. Januar den verdienten Panzeroffizier und überreichte ihm die hohe Auszeichnung. Gleichzeitig beförderte er ihn zum Generalmajor. Damit ist Generalmajor Schulz innerhalb eines Jahres vom Major zum General befördert worden.

liche Obermacht zurückgeschlagen. Das hat gezeigt, daß er Draufgänger mit Besonnenheit, Wendigkeit mit zäher Entschlossenheit in sich vereinigt, daß er ein Kämpfer mit heißem Herzen und kaltem Kopf ist. So steht er vor uns als der Typ des Panzerführers, wie ihn diese junge Waffe braucht. Wie sie in mancher Beziehung die Nachfolgerin der Kavallerie ist, so läßt die Beförderung des Oberst Schulz zum Generalmajor unwillkürlich auch an einen der berühmtesten und bekanntesten Reiterführer, General von Seydlitz, denken. Die hohe Auszeichnung des Generals gilt mit ihm zugleich den unvergänglichen Leistungen der Panzertruppe des deutschen Heeres.

Generalmajor Adalbert Schulz, der erst vor wenigen Wochen 40 Jahre alt geworden ist, hat in ungezählten Kämpfen bewiesen, daß er ein Panzerführer großen Formats ist. Auf den Maschinengewehr bei Dinant, bei Smolensk und Wjasma, bei Bjelgorod und Schitomir hat er immer wieder, oft mit zahlenmäßig schwachen Kräften, hervorragende Leistungen vollbracht, deren Auswirkungen weit über den von ihm geführten Verband hinausgingen. Gerade bei den Kämpfen der letzten Monate, für die er auch mit den Brillanten ausgezeichnet worden ist, wurde er oft von einem Brennpunkt der über hunderte Kilometer ausgedehnten Schlacht zum anderen geworfen und hat häufig, auf sich allein gestellt, feind-

**Das Eichenlaub zum Ritterkreuz**  
Der Führer verlieh am 7. Januar das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Helmut Kalbitz, Kommandeur eines Pionierbataillons, als 366. Soldaten der deutschen Wehrmacht (geboren im Jahre 1912 als Sohn eines Schiffers in Harburg-Wilhelmsburg). Er wurde bereits am 23. August 1941 als Oberleutnant und Kompaniechef in einem württembergisch-badischen Pionierbataillon mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

## Der deutsche Wehrmachtbericht

### Weiter harte Kämpfe im Osten

Örtliche Angriffe des Feindes in Süditalien zusammengebrochen — Schiffsziele in der Cyrenaika bombardiert

dnb Oberhauptquartier, 10. Januar  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Westlich von Otschakow wurde ein bolschewistischer Landungsversuch von Einheiten der Kriegsmarine vereitelt. Im Raum von Kirowograd wurden starke feindliche Angriffe abgewehrt und die Bolschewisten in erfolgreichen Gegenangriffen zurückgeworfen.  
Südlich und südwestlich Pogrebische sind harte, wechselnde Kämpfe mit dem weiter vordringenden Feind im Gange. Eine vorübergehend verlorengegangene Ortschaft wurde im Gegenstoß zurückerobert und dabei ein sowjetisches Bataillon vernichtet. Der Feind hatte hohe, blutige Verluste und verlor 17 Geschütze. In den letzten Tagen hat sich bei den Kämpfen in diesem Raum die 17. Panzerdivision unter Führung des Generalmajors von der Meden durch Standhaftigkeit und schnell geführte Gegenangriffe besonders ausgezeichnet. Südlich und westlich Berditschew zerschlugen unsere Truppen zum Teil im

Gegenstoß heftige Angriffe der Sowjets und vernichteten 31 feindliche Panzer.  
Die deutsche Luftwaffe griff wiederholt mit starken Kräften an den Schwerpunkten in die Erdkämpfe ein und belegte Bereitstellungen und Panzeransammlungen des Feindes wirksam mit Bomben. Bei der Bekämpfung des sowjetischen Nachschubverkehrs wurden fünf Materialzüge zerstört, acht weitere Züge beschädigt. Im Randgebiet der Pripjat-Sümpfe kam es zu örtlichen Kämpfen mit feindlichen Aufklärungskräften westlich Nowograd-Wolynsk und Sarny.  
Westlich Retschiza setzten die Sowjets ihre Angriffe fort. In schweren Kämpfen scheiterten auch gestern alle Durchbruchversuche der Bolschewisten. Örtliche Einbrüche wurden abgeregelt.  
Südöstlich Witebsk wiesen unsere Truppen erneute starke Angriffe des Feindes ab. Die gestern für den Bereich eines Korpsabschnitts gemeldete Abschubzahl von 57 Panzern hat sich auf

71 erhöht. Im gleichen Korpsabschnitt wurden gestern weitere 87 sowjetische Panzer abgeschossen. Nordwestlich Witebsk griffen die Bolschewisten wiederholt erfolglos an. Bei der Säuberung eines Waldgebietes wurde eine stärkere Kampfgruppe des Feindes vernichtet. Das sächsische Grenadierregiment 456 unter Führung des Oberstleutnant Sachser hat sich hier bei den Kämpfen der letzten Tage besonders bewährt.  
Im Westabschnitt der süditalienischen Front brachen mehrere örtliche Angriffe des Feindes in unserem zusammengefaßten Artilleriefeind zusammen. An der übrigen Front verlief der Tag bei erfolgreicher eigener Stofftruppentätigkeit ruhig.  
In den ersten Morgenstunden des 9. Januar griffen deutsche Kampfflugzeuge Schiffsziele vor der Nordküste der Cyrenaika an. Auf vier Handelsschiffen mittlerer Größe wurden mehrere Volltreffer erzielt. Mit der Vernichtung zweier dieser Schiffe ist zu rechnen. Ein eigenes Flugzeug ging verloren.

## Was ist ein Amerikaner?

Das Rassenchaos und die Vernügerung des Seelischen

Vor hundert Jahren schrieb der englische Dichter Charles Dickens seinen Roman »Martin Chuzzlewit«. In ihm spricht er seine Meinung über die Amerikaner — er hatte das Land gerade bereist — unverhüllt und mit einer beidseitigen Schärfe aus. Schon damals das gleiche Bild des kulturlosen Amerikanismus. Nur ein Beispiel, wie Dickens die sensationslüsterne Presse schildert.

### Kloakenpresse

Am Kai in Neuyork wird das Schiff vom Geschrei der Zeitungsverkäufer in Empfang genommen: »Hier die Morgenausgabe der Neuyorker Kloake! Hier die Morgenausgabe des Neuyorker Dolchs! Hier ist der Neuyorker Familienspieler! Hier der Neuyorker Privatlächer! Hier der Neuyorker Späher! Hier der Neuyorker Plünderer! Hier der Neuyorker Schlüsseloch-Reporter! Hier ist das Neuyorker Journal!« — Die »Kloake« empfiehlt sich noch besonders durch eigene Berichte über das Privatleben »aller Ladies«; ferner durch einen genauen Bericht über einen erloschen Akt, den der Staatsr... star im Alter von acht Jahren begangen hat und der jetzt mit großen Unkosten von seiner eigenen Pflegerin (Nurse) erhalten wurde. Also ein hübscher Willkommen in »Gottes eigenem Land«. — Der Herausgeber des Rowdy Journal, selbstverständlich ein Oberst (Colonel), rühmt sein Blatt als das »Organ unserer Aristokratie«. Auf die Frage, ob es eine solche gäbe: »eine solche der Intelligenz und der Tugend und, als notwendige Konsequenz in dieser Republik der Dollars.« Außerdem pressen die Vertreter der »Presse« vom Kapitän des gelandeten Schiffes einen Tribut an Champagner, der als Selbstverständlichkeit gegeben wird, um einer Denunziation in den Zeitungen zu entgehen.

sich als neuer Kulturbringer anpreist? Was ist ein »Amerikaner«?  
Nach einer Statistik von 1920 waren damals von 105,71 Millionen USA-Einwohnern 89,7 »Weiße«, 9,5 Schwarze, der Rest Angehörige ostasiatischer Völker und Indianer. Von den 95 Millionen »Weißen« nach der Statistik von 1931 stammten aber nur 58,4 Millionen von nordamerikanischen Eltern ab von den restlichen 36,4 Millionen waren 13,7 im Ausland geboren, bei den übrigen stammten von der eine oder beide Elternteile aus dem Ausland. Die Statistik von 1931 gibt über die Herkunft jener nicht von nordamerikanischen Eltern abstammender »Amerikaner« Auskunft. Danach befanden sich darunter 7,25 Millionen Deutsche, 4,13 Millionen Iren, 3,86 Millionen Russen, 3,33 Millionen Italiener, 3,26 Millionen Engländer usw.

Über das Wesen des Nordamerikaners hat ein eigener Landsmann, Lg. Mencken, wie folgt geurteilt: »Die USA sind eine Republik, die aus Menschen dritter Ordnung besteht, es ist leicht, sich unter ihnen hervorzutun, da das allgemeine Niveau der Kultur, des Wissens, des Geschmacks, des Urteils ein äußerst geringes ist. Die einzige Art, in unserem öffentlichen Leben hochzukommen, besteht in einem Umschmeicheln der Menschen. Auch in den höchsten Sphären ist unsere Politik unheilbare Schlarlatanie.«

### Der jüdische Einfluß

Der kennzeichnendste Ausdruck des Verfalls der Vereinigten Staaten ist die jüdische Vorherrschaft. Betrug doch die Gesamtzahl der von der Statistik erfaßten jüdischen Einwanderung in den Jahren 1899—1929 über 1.894.000. Diesem jüdischen Einfluß ist es nicht zuletzt zuzuschreiben, daß aus den vielen verschiedenen Rassenbestandteilen, die im Laufe der letzten hundert Jahre nach Nordamerika eingeströmt sind, keine neue Rasse entstanden ist. Denn bei der völlig ungeordneten Vermischung selbst der europäischen Bestandteile kamen immer wieder die minderwertigen Anlagen zur Vorherrschaft.

### Das Roosevelt-Lächeln

Darüber hat der Schweizer Psychologe Jung aufschlußreiche Einzelheiten zusammengetragen. Er urteilt: »Das erste, was meine Aufmerksamkeit bei den Amerikanern anzog, war der unverkennbare psychologische Einfluß des Negers, und zwar bereits unabhängig von irgendwelchen Blutmischungen. Das unachademische Roosevelt-Lächeln findet sich in seiner primitiven Form beim amerikanischen Neger. Die amerikanische Musik erhält ihre besondere Prägung vom Neger, aber auch die religiösen Ausdrucksformen unterliegen starkem Einfluß, und auch die berühmte Ungeniertheit des Amerikaners läßt sich leicht mit der kindischen Unbekümmertheit des Negers vergleichen.«

Fügt man dem hinzu, daß sich heute die nordamerikanischen Piloten, welche den Bombenterror gegen deutsche Frauen und Kinder, Krankenhäuser, Kirchen und Stätten der Kultur ausüben, sich unverbunden selbst als einen Verband von Mördern bezeichnen, so wird der Zusammenhang deutlich, nämlich, daß »Gottes eigenes Land« ein rassistisch degeneriertes, die so oft abgelegnete »Vernügerung« hat sich im Seelischen bereits durchgesetzt.

dnb Japanische Marinefliegerkräfte schossen am Sonntag aus einem Verband von 150 Flugzeugen, die einen Angriff auf Rabaul unternahmen, 52 Flugzeuge ab. Die japanischen Verluste sind zwei Flugzeuge, die noch nicht zurückgekehrt sind.



**Trauerfeier für die Marburger Todesopfer**

Die Opfer des anglo-amerikanischen Luftangriffes auf Marburg vom 7. Januar werden Dienstag, den 11. Januar, um 14 Uhr, auf dem Städtischen Friedhof in Drauweiler feierlich bestattet.

**»Lebenszeichen von...!«**

Zu der gemeldeten Einrichtung eines Eilnachrichtendienstes der Deutschen Reichspost im Zusammenhang mit Terrorangriffen werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Der Eilnachrichtendienst will der Bevölkerung nach schweren feindlichen Luftangriffen einerseits Gelegenheit geben, ihren Angehörigen auswärts auf einfache und schnelle Weise ein Lebenszeichen zu übermitteln und andererseits von auswärts Eilnachfragen nach der Anschrift von Angehörigen usw. in den Luftnotgebieten ermöglichen. Die näheren Einzelheiten über Beginn und Ende dieses besonderen Dienstes der Reichspost werden jeweils örtlich bekanntgemacht bzw. sind täglich zu erfragen. Auch Feldposten sind in den neuen Eilnachrichtendienst einbezogen.

Insgesamt hat die Reichspost drei Formulare der »Eilnachrichtenkarte« herausgegeben; sie werden an die Einwohner des betreffenden Ortes kostenlos abgegeben, wie überhaupt der Eilnachrichtendienst in beiden Richtungen gebührenfrei ist. Die Eilnachrichtenkarte für Empfänger mit gewöhnlichen Anschriften ohne Feldpostnummer ist in Vordruck und Umrahmung in roter Farbe gehalten. Auf der Anschriftseite wurde Raum für den Prüf- oder Beglaubigungsverkehr gelassen. Außerdem soll in einer besonderen Anschriftenrubrik die Fernsprechnummer des Adressaten bzw. eine Telefonnummer, über die der Adressat erreichbar ist, angegeben werden. Auf der Rückseite der Eilnachrichtenkarte ist die Ausfüllung durch Vordruck erleichtert und vereinfacht. Der aufgedruckte Text lautet: Lebenszeichen von... aus... Als Inhalt sind höchstens zehn Worte Klartext zugelassen, die um so ausreichender für diese erste Nachricht sein werden, als Name und Anschrift außerhalb dieser zehn Worte bleiben. Für Empfänger mit Anschriften mit Feldpostnummer ist die gleiche Eilnachrichtenkarte in grüner Farbe vorgesehen. Die Eilauftragskarte zur Prüfung einer Postanschrift im Luftnotgebiet wird in violetter Farbe hergestellt. Auch hier ist nur eine Ausfüllung vordruckter Rubriken erforderlich, damit das Verfahren möglichst beschleunigt werden kann.

Auskunft kann nur nach den Unterlagen der Postdienststellen erteilt werden. Auf der linken Spalte der Eilauftragskarte wird von dem Anfragenden die Adresse aufgeschrieben über die er Auskunft wünscht. Auf der rechten Spalte antwortet das Postamt, ob nach seinem Wissen diese Anschrift noch stimmt bzw. wie die neue Anschrift lauten muß. »Nein, andere kann aber nicht angegeben werden«, lautet die Antwort der Post in den Fällen, in denen die alte Postanschrift nicht mehr richtig ist, der Gefragte aber noch keine Gelegenheit fand oder nahm, seinem Postamt die neue Anschrift mitzuteilen.

**Gau Steiermark — Postleitzahl 12a**

Alle Volksgenossen tragen zur schnellen Beförderung der Postsendungen bei

Der totale Krieg hat den Reichspostminister veranlaßt, die Beförderung der Postsendungen nach Postleitgebieten, die im allgemeinen der Gauseinteilung entsprechen, zielgemäß auszurichten. Die Reichspostdirektionen wenden sich daher an die Versender, auch ihrerseits beizutragen, die schnelle Beförderung dadurch zu ermöglichen, daß sie auf den Postsendungen — bei Paketen auch auf der Paketkarte — die Postleitzahl angeben. Die Postleitzahl ist in die Anschrift aufzunehmen und zwar in großen Zahlen vor der Ortsangabe, also z. B. für ein nach Graz gerichtetes Schreiben: 12 a Graz/Steiermark. Die Zahl wird vorteilhafterweise auffällig umrahmt. Auch bei der Absenderangabe soll die Postleitzahl nicht fehlen.

Die für uns besonders wichtigen Postleitzahlen sind u. a. die Gause Steiermark, Wien und Niederdonau 12 a, Kärnten, Oberdonau, Salzburg, Vorarlberg-Tirol 12 b, Protektorat 11 b, Mainfranken 13 a, Baden 17 a, Elsaß 17 b, Westmark mit Lothringen 18, Gau Hessen-Nassau 16, Düsseldorf, Essen, Köln-Aachen wie Gau Moselland 22, Westfalen Nord und Süd 21, Hannover 20, Thüringen 15, Württemberg 14. 5 a Gau Danzig-Westpreußen, 5 b Ostpreußen, 5 c Reichskommissariat Ostland, 6 Warthe-land, 7 a General-Gouvernement, 7 b Reichskommissariat Ukraine. Berlin hat die Postleitzahl 1, der Gau Mark Brandenburg 2, München mit Oberbayern, Schwaben und Bezirk Niederbayern des Gaues Bayreuth 13 b.

**Heimatzeitung und Ortschronik**

Ein wertvoller Helfer für die Gestalter unserer Dorfbücher

Für die Ausgestaltung der Gemeindechroniken, die in der Untersteiermark in fast allen Orten angelegt wurden und sorgfältig geführt werden und in denen alle wichtigen Ereignisse im Gemeindeleben für die Nachwelt aufgezeichnet werden sollen, kann die planmäßige Ausnutzung der Heimatzeitung vorzügliche Dienste leisten. Diese bringt ja als bodenständige Zeitung sehr viele wichtige heimatlche Nachrichten und macht ihre Leser regelmäßig mit dem öffentlichen Geschehen um sie herum bekannt. All die Vorkommnisse des städtischen und dörflichen Lebens im Laufe des Jahres spiegeln sich in der Heimatpresse wider: Todesfälle, Wassernöte, Unglücksfälle, Jubiläen, Personalveränderungen, Feiern, Errichtung von wichtigen Siedlungen, werkwürdige Naturscheinungen, wichtige Beschlüsse der Gemeindevertreter usw. Man denke nur daran, wie sich jetzt in unserer Heimatzeitung die Kriegszeit auf Schritt und Tritt widerspiegelt.

Wer nun eine Ortschronik zu führen hat, wird auf daran tun, laufend aus einer Heimatzeitung die wichtigen Nachrichten über seinen Ort und dessen Umgebung gewissenhaft auszuschneiden und mit zur Führung der Ortschronik zu be-

nutzen. Entweder wird der Chronist alle diese Zeitungsausschnitte in einem besonderen Teil der Chronik einkleben und dann in der geschriebenen Chronik darauf verweisen, oder er wird sie mit im Chroniktext selbst verwenden, indem er den verbindenden Text hierzu schreibt, und gegebenenfalls auch seine eigene Meinung dazu äußert. So wird er in der Führung der Gegenwartschronik von seiner Heimatzeitung wesentlich unterstützt. Diese wird ihm auch helfen, Lücken in der Vergangenheitsgeschichte seines Heimatortes und dessen Umgebung auszufüllen, denn im Heimatteil bringt die Heimatzeitung fest lückenlos Aufsätze und Darstellungen aus der Vergangenheit. So wird, zumal auch noch die persönlichen Erinnerungen der Gemeindeglieder ergänzend hinzukommen, das Dunkel der Vergangenheit des Ortes allmählich gelichtet.

Die Heimatzeitung kann daher bei richtiger Ausnutzung wertvolle Helferdienste bei der Führung von Ortschroniken leisten. Warum sollten wir einen so treuen Helfer unbeachtet lassen, zumal er nichts, rein garnichts für seine wertvollen Dienste verlangt, sondern uneigennützig alles umsonst hergibt.

**80. Geburtstag.** Am 12. Januar kann Frau Agnes Kreinz geborene Murcko, in voller Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag begehen. Die greise Jubilarin war 50 Jahre verheiratet, der Ehe entsprossen zwei Söhne und vier Töchter. Noch heute will Frau Kreinz ihre Hände nicht ruhen lassen und ist noch in der Gärtnerei ihres Schwiegersohnes Anton Lorenzschitz in Brandhof-Brunndorf, Grenzgaße 20, tätig.

**Zeichen für freudigen Einsatz.** Nachdem wir kürzlich berichten konnten, daß eine Abteilung des Reichsarbeitsdienstes im Sudetenland, in der eine große Zahl Untersteirer untergebracht ist, anlässlich einer Sammlung einen ansehnlichen Betrag für das Deutsche Rote Kreuz abführte, wird uns von der Reichsarbeitsdienstabteilung Zurndorf in Niederdonau, in der gleichfalls eine große Zahl Untersteirer ihren Dienst tut, gemeldet, daß bei einer einmaligen Sammlung für das Kriegs-WHW der Betrag von 4291,26 Reichsmark pro Kopf durchschnittlich 21 Reichsmark gespendet wurde. Auch dieses erfreuliche Ergebnis ist ein stolzer Beweis für den Geist, der in der jungen Mannschaft der Untersteirer lebendig ist.

**Glücksnummer 362.559.** In der heutigen Nachmittagsziehung der vierten Klasse der 10 Deutschen Reichslotterien fielen drei Gewinne von je 50.000 Reichsmark auf die Nummer 362.559.

**Ehrengabe für die Cholmkämpfer.** Der letzte Satz unserer kürzlich veröffentlichten Meldung soll heißen: »Alle Cholmkämpfer werden aufgefordert, die Anschrift, an die der Versand gerichtet werden soll, dem Oberkommando des Heeres (Chef H Rüst und BdE), AHA (Abw. Kampfr. Scherer), Rudolfstadt (Thüringen), Prinz-Eugen-Kaserne, bekanntzugeben.

**Umgang mit Kriegsgefangenen ausnahmslos strafbar.** Vor dem Sondergericht Wien hatte sich die 28 Jahre alte Protektoratsangehörige Aranka Vetrovsky wegen verbotenen Umgangs mit einem Kriegsgefangenen zu verantworten. Die geständige Angeklagte wurde des Vergehens nach § 4 der Wehrkraftschutzverordnung schuldig gesprochen und zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung wird betont, daß die gesetzlichen Vorschriften für In- und Ausländer gelten, somit auch auf Protektoratsangehörige Anwendung finden.

**Deutschlands zukünftige Soldaten**

Wir besuchen ein Wehrrtüchtigungslager — Begeisterte Lehrer und Schüler

Über 200 Jungen haben sich gegenwärtig in einem Wehrrtüchtigungslager der Hitler-Jugend zu einer dreiwöchigen Ausbildung eingefunden. Schöne luftige Unterkunftsräume und Unterrichtszimmer in stabilen Baracken stehen zur Verfügung. Der Dienst ist straff und zackig, doch merkt man von übertriebenem Drill keine Spur. Trotzdem wird im Dienst den Jungen nichts geschenkt: Sie müssen in den drei Wochen viel lernen. Als Ausbilder sind von der Wehrmacht zur Verfügung gestellte Feldweibel und Unteroffiziere tätig. Soldaten, die eine lange Fronterfahrung unter sich haben und sich in ihrem soldatischen Einsatz manche hohe Kriegsauszeichnung erworben. Die Jungen schließen ihre Ausbilder bald ins Herz. Sie loben ihre Mühe mit Aufnahmebegeisterung und Lerneifer beim Unter-

richt und sind stolz auf das Lob, das sie erhalten.

Um zu sehen, wie es im Lager zugeht, besuchten wir ein Wehrrtüchtigungslager und nahmen einen Tag lang am Dienstbetrieb teil. Um es vorwegzunehmen: Wir haben mit Erstaunen und mit Freude gesehen, daß die Jungen, die schon dicht vor dem Ende ihrer dreiwöchigen Ausbildung standen, ihre Zeit nutzbringend angewandt und sich auf allen Gebieten ein umfangreiches Wissen und Können angeeignet hatten, das sie später bei der Wehrmacht zu ihrem eigenen Vorteil anwenden können.

Wir sehen dem Dienst im Funken zu. Da saßen die Jungen auf Bänken neben und hintereinander vor ihren Leitungen. Mit erstaunlicher Eile, aber mit fehlerloser Präzision ging das Verschlüsseln und Geben, das Empfangen und Ent-

schlüsseln der Funksprüche. Beim Stangenbau einer Fernsprechleitung im Freien saß jeder Handgriff, und beim Geländedienst, da kamen die richtigen Antworten, gleich geölten Blitzen aus dem Munde der Jungen, ganz gleich, ob es sich um Entfernungsschätzen, Zielsprache und Zielerkennen, Geländebeurteilung, Skizzenanfertigung, Kartenaufgaben oder Bestimmung von Marschrichtung mit dem Kompaß handelte. Das gleiche war bei der Waffen- und Schießlehre, bei der Schießausbildung und in der weltanschaulichen Prüfung zu beobachten. Überall waren die Jungen mit Feuerifer dabei und bewiesen, daß bei ihnen die Ausbildung auf fruchtbaren Boden fiel.

Nach drei Wochen ist das Ziel der Ausbildung im Wehrrtüchtigungslager erreicht. Die Jungen verfügen über die Grundbegriffe des Infanteristen, wissen sich im Gelände zu bewegen und besitzen darüber hinaus so viel Spezialkenntnisse, daß sie einst in einer Spezialeinheit der Wehrmacht gut bestehen können. Zum Schluß erhalten die Jungen den »K-Schein der Hitler-Jugend«, zum Beweis der erfolgreichen Teilnahme an einem Wehrrtüchtigungslager.

Ein Brief von der Front aber, den wir gerade jetzt erhalten, bestätigt uns, was wir beim Besuch der Jungen im Lager schon selbst empfanden. Ein Unteroffizier schrieb dies: »Diese Jungen kommen schon als tüchtige Kerle zu uns und besitzen vor anderen Rekruten einen gewaltigen Vorsprung. Ich konnte einen von ihnen schon nach kurzer Zeit als Unterführer in einer Korporalschaft einsetzen, wo er hervorragend einschlägt. Es ist sicher, daß die Ausbildung im Wehrrtüchtigungslager eine wertvolle, ja unentbehrliche Ergänzung der Rekrutenausbildung bedeutet und es ist daher zu begrüßen, daß die Hitler-Jugend diese Lager so vermehren will, daß in nicht zu ferner Zeit jeder Junge, ehe er zur Wehrmacht einrückt, durch diese Lager gegangen ist.«



Aufnahme: Emde

Selbstverständlich muß jeder Junge mit Karte und Kompaß umgehen können



Bei dem anglo-amerikanischen Luftangriff auf Marburg am 7. Januar 1944 gaben ihr Leben für Führer, Volk und Reich:

- |                        |                    |
|------------------------|--------------------|
| Adam Maria             | Naujok Hans        |
| Adam Erna              | Ornig Johann       |
| Adam Felix             | Perkowitsch Maria  |
| Ahlers August          | Perkusch Viktor    |
| Aiditsch Alois         | Platzer Adalbert   |
| Bach Franz             | Plenitschar Luzie  |
| But Anton              | Sdolschek Franz    |
| Dölling Wilhelm        | Smodisch Franziska |
| Dobnik Josef           | Soretz Petrine     |
| Deutschmann Franz      | Strell Richard     |
| Deppe Willi            | Sperk Otto         |
| Friedauer Johann       | Schele Alois       |
| Geissler Paul          | Schele Stanislaus  |
| Gruss Heinrich         | Schitnig Hans      |
| Heinrich Othmar        | Schmuz Anton       |
| Jakobina Aloisia       | Schunk Heinrich    |
| Jurantschitsch Therese | Tschrepinko Josef  |
| Jurhan Ludwig          | Tscholnik Johann   |
| Kropiwnizki Otto       | Ulbl Franz         |
| Konetschnik Franz      | Widowitsch Franz   |
| Köhler Otto            | Wimmer Leopold     |
| Lupscha Aloisia        | Winder Laura       |
| Martschitsch Vinzenz   | Winder Friedrich   |
| Matiaschitsch Alois    | Wokatsch Josef     |
| Mösl Hans              | Wolny Josef        |
|                        | Wregg Konrad       |

Die feierliche Bestattung findet Dienstag, den 11. Januar, um 14 Uhr, auf dem Drauweiler Friedhof in Marburg statt.

Graz, 11. Januar 1944.

Gauleiter und Reichsstatthalter  
in der Steiermark  
**Dr. Sigfried Uiberreither**  
Chef der Zivilverwaltung in der  
Untersteiermark

Aus aller Welt

Tapferes Mutterherz. In Taufkirchen in Bayern stürzte ein 4-jähriger Junge bei der Viltsbrücke über das steinerne Brückengeländer in das Wasser.

Tödlich wirkender Schnaps. Der bodenlose Leichtsinns einiger junger Männer hat in Briesig in Schlesien verhängnisvolle Folgen gehabt.

Todesstrafe für unerhörten Vertrauensbruch. Einen unerhörten Vertrauensbruch beging der 47-jährige Albert Grauert aus Hamburg, der als Dienststellenleiter der Feststellungsbehörde in zahlreichen Fällen die von ihm bearbeiteten Bombenschäden zu hoch eingeschätzt oder Totalschäden angegeben hat.

Wir hören im Rundfunk

Dienstag, 11. Januar: Reichsprogramm: 8-15: Zum Hören und Behalten: Einführung in die Verhältnisrechnung.

WIRTSCHAFT UND SOZIALPOLITIK Kritik an den Kreuzungen der Transportwege

Verkehrsentflechtung bis in die Werkstatt

Um die Verkehrsentflechtung in der Wirtschaft haben sich vor allem in den letzten abgelaufenen Jahren die Reichsstellen und die Organe der Selbstverwaltung der gewerblichen Wirtschaft mit sichtlichem Erfolg bemüht.

Aber die Transportentflechtung ist nicht auf die Transportbeziehungen der einzelnen Glieder der Wirtschaft untereinander beschränkt geblieben.

Vielfach ist die Verkehrsentflechtung in den Betrieben als ein „Abfallprodukt“ der Umstellung auf die große Serie und die fließende Fertigung bezeichnet worden.

Statt Absatzwerbung — Erziehung zur Sparsamkeit

Ein Blick in die Zeitungen und Zeitschriften zeigt daß die Industrierwerbung, besonders die Markenartikelhersteller, auch im fünften Kriegsjahr keineswegs tot ist, sich aber gewandelt hat.

tauschbau, sie ist vielmehr ohne eine gleichzeitige Lösung des Durchlaufproblems überhaupt nicht durchzuführen.

Die Entwirrung des Verkehrswirrwahrs im Betriebe hat die Wege für die Werkstücke, die Transportmittel und schließlich auch für die Gefolgsleute ganz erheblich verkürzt.

Wäschefabrik weist darauf hin, daß Mieder nicht am Ofen getrocknet werden sollen, ihre Lebensdauer wird verlängert, wenn sie an der Luft getrocknet werden.

ger und die Transportmittel wurden entlastet. Die einzelnen Werkstücke benötigten eine kürzere Durchlaufzeit, sie fließen nun durch den Betrieb mit allen bekannten Vorteilen einer Fließfertigung.

Höchstlagerbestand an Weinen der Großverteiler Ende 1943. Nach einer Bekanntmachung wird bestimmt, daß der Lagerbestand der Großverteiler (Großhändler und Winzergenossenschaften mit Verteilerereignis) an Weinen aller Art am 31. Dezember 1943 höchstens 70 % des zu diesem Tage gemeldeten Bestandes betragen darf.

Prämien für Gemeinschaftsdenken. Ein größeres Bankunternehmen im Protektorat Böhmen und Mähren wendet sich mit einem interessanten Preisausgeschrieben an die Gefolgschaft.

Kroatische Neugründung zur Errichtung von Zellulosefabriken. Der Polgavnik erließ eine Gesetzesverordnung, wonach der Forst- und Bergbauminister ermächtigt wird, im Namen des kroatischen Staates und nach den Vorschriften des Handelsgesetzes eine Aktiengesellschaft zu gründen.

SPORT u. TURNEN

Schisport in den Alpenregionen Die TuS Wörgl führte zum Gedächtnis ihres Mitgliedes Ascher einen 16 km-Langlauf durch, den Hans Jaming (Innsbruck) in 1:02:05 vor Hans Pichler (Heiligenblut) in 1:04:26 gewann.

Kinderturnen — Grundlage des Volkssports Immer mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß das sogenannte Kinderturnen nicht eine Angelegenheit der Turnvereine allein bleiben kann.

In Klagenfurt siegte die Eishockeymannschaft des HJ-Gebietes Hochland über eine Jugendabteilung des AC Klagenfurt mit 4:1.

Im internationalen Tennisturnier in Estoril vermachte der Rumäne Rurac den Franzosen Gentien mit 6:2, 6:1 zu schlagen.

Wir verdunkeln vom 10.—16. Januar von 17.15 bis 6 Uhr!

MEIN MANN MAXIMILIAN

ROMAN VON RESI FERL Romanilian stand auf und trat neben meinen Stuhl. Er beugte sich zu mir, während ich das Gesicht zu ihm hob.

Maximilian kämpfte anscheinend noch immer mit Lachlust. Aber ich wurde aus ihm gar nicht mehr klug.

dete es nur? Tante Nolten hätte über solche Fragestellung gelacht. Als ob ein Mann es nur duldet, wenn eine schöne und begabte Frau ihn liebt!

Tante Nolten zog sich zum Mittagsschlaf zurück, wir blieben allein. Es war Sonntag. — Ich fing tapfer an »Maximilian...«

Er palte einige Male. »Du hast Vertrauen zu mir«, sagte er leise, nicht wie eine Frage, sondern als sichere Feststellung.

»Du sollst mir sagen, Maximilian!« »Soll ich dir sagen — was denn?« Er sprach wie zu einem kleinen Kind.

mich dumm zu schelten, mich eine törichte verliebte Person zu nennen, aber was hatte das für einen Sinn?

»Es tut mir so leid, daß gerade du so etwas erleben mußt, Alexandra. Gerade du hättest doch Ruhe und Frieden und Liebe und Treue verdient.«

»Ich begreife, ich begreife«, gab mein Tenor Antwort. »Ich warte auf deinen Anruf, meine arme liebe Alexandra.«

Wir tühnen also ab, die Kinder, ich und Apollonia. Wir wären beladen wie Packesel, es war ein Glück, daß Apollonia so kräftig war und die Leute so liebenswürdig.

Swastika logo. In treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Heimat opferten Sepp Petek, Josef Kodrun.

Wir geben hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Pg. Dr. Richard Durr Bezirkskommissär i. R. einem Terrorangriff auf Innsbruck zum Opfer gefallen ist.

Schmerz erfüllt geben wir allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Onkel, Herr Franz Ratti Hausbesitzer in Steinbrück im 81 Lebensjahre nach kurzem Leiden unerwartet gestorben ist.

Sendet den Soldaten der »Marburger Zeitung« an die Front! Werbet für das Deutsche Rote Kreuz

STADTTHEATER MARBURG-Drau

Dienstag, 11. Januar: Abendvorstellung. MILLIONENHOCHZEIT. Operette in 3 Akten von Walter Hauttmann, Musik von Erik Jaksch. Preise: II. Beginn: 19.30 Uhr. Ende: 22.30 Uhr.

UNTERSTEIRISCHE LICHTSPIELTHEATER

MARBURG-DRAU BURG-LICHTSPIELE

Heute 15, 17.30 19.45 Uhr Fernruf 2219 Hilde Krahl, Hilde Wolfner, Werner Hinz, Karl John, Will Dohm und Paul Henckels in

Großstadtmelodie

Ein Frauenleben voll Kampf, Glück und Liebe im Wirbel der Weltstadt! Für Jugendliche nicht zugelassen!

Kongo-Expres

Für Jugendliche zugelassen! ESPLANADE So 12, 15, 15, 17, 19, 19.45 Uhr Wo 12, 17, 19, 19.45 Uhr

Sein bester Freund

Für Jugendliche nicht zugelassen! Lichtspiele Kadettenschule

Hochzeitsnacht

Hell Finkenzeller, Geraldine Kalt, Rudolf Carl, Theodor Danegger, Hans Pfessner, Georg Vogelsang. Für Jugendliche nicht zugelassen!

Burg-Lichtspiele Cilli

Dienstag, 11. Mittwoch, 12. u. Donnerstag, 13. Januar mit Hell Finkenzeller, Marie Harrell, Paul Hörbiger und Theo Lingen. — Für Jugendliche nicht zugelassen!

Metropol-Lichtspiele Cilli

Dienstag, 11. Mittwoch, 12. u. Donnerstag, 13. Januar Anton der Letzte

Lichtspieltheater Gurkfeld

Dienstag, 11. und Mittwoch, 12. Janna. Der Hochtourist

Ton-Lichtspiele Stadttheater

Pettau Dienstag, 11. Mittwoch, 12. u. Donnerstag, 13. Januar

Ich kenn' dich nicht und liebe dich

In den weiteren Rollen: Olga Limburg, Max Gülstorff, Theo Lingen, Fritz Oldemar und Anton Pointner. Für Jugendliche zugelassen!

Lichtspieltheater Trifail

Dienstag, 11. Mittwoch, 12. u. Donnerstag, 13. Januar Der lustige Abenteuer-Film

Gasparone

mit Marika Röck, Johannes Heesters, Heinz Schorlemmer, Oskar Sims, Leo Szekas usw. — Spielleitung: Georg Jacoby. — Musik: Karl Millöcker. Für Jugendliche nicht zugelassen!

Jene junge Dame

der am Sonntag, den 2. Januar, auf der Fahrt Mitterndorf—Graz—Marburg im Zuge die Geldtasche mit Fahrkarte und Geld gestohlen wurde, möge ihre Adresse unter »Buch 20« bei der »Marburger Zeitung«, Marburg-Drau, abgeben.

Bauunternehmung in der Untersteiermark

sucht ab sofort einen tüchtigen Bauleiter

Kanzleikraft

Bewerbungen unter »Baufach« an die »M. Z.«, Marburg/Drau. 71

Danksagung

Allen denjenigen, die meine Mutter am letzten Wege begleiteten, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Brunndorf, den 10. Januar 1944. 221 Familie RONNER.

Amtliche Bekanntmachungen

DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT MARBURG/DRAU Ernährungsamt A

Bekanntmachung

Auf Abschnitt Nr. 47 des Einkaufsausweises für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Stadtkreis Marburg, wird für die Zeit vom 10. Januar 1944 bis 6. Februar 1944 eine Ausgabe von 2 kg weiße Rüben pro Person aufgerufen. Die Ausgabe erfolgt bei dem Gemüsekleinverteiler, bei welchem der Versorgungsberechtigte in die Kundenliste eingetragen ist.

An alle Handwerksmeister des Kreises Marburg-Stadt und Marburg-Land!

Vor einiger Zeit haben sämtliche Handwerksmeister eine Bereitschaftsanweisung für Beseitigung von Fliegenschäden erhalten. Entsprechend dieser Bereitschaftsanweisung werden hiemit nochmals alle Handwerksmeister und deren männliche Gefolgschafter auf die genaue Einhaltung dieser Anweisung aufmerksam gemacht.

I. Sammelstelle für das linke Draufer:

1. Weinbaugasse Nr. 27, bei der Firma Hitzel und Pototschnig, 2. Norbert-Jahn Gasse, bei der Firma Berndorf.

II Sammelstelle für das rechte Draufer:

1. Bauplatz von Herrn Baumeister Spes, Triesterstraße, 2. Textilwerke Ehrlich, Reitergasse.

Der Einsatz des Handwerks erfolgt nach Entwarnung nach Umfang des Schadensfalles. Auf alle Fälle dürfen die Sammelstellen nicht vor ausdrücklicher Anweisung meinerseits oder des von mir Bevollmächtigten verlassen werden.

Vorsitzliche Zuwerdhandlungen werden entsprechend der an sie erteilten Bereitschaftsanweisung gehandelt.

Die Handwerksmeister des Kreises Marburg-Land haben sich entsprechend der Weisung des Ortshandwerksmeisters nach der durch diesen ausgegebenen Bereitschaftsanweisung ebenfalls zu halten. 84

Der Kreishandwerksmeister: Karl Hitzel e. h.

Unsere Vermählung geben bekannt:

Obstr. JOSEF SCHARMER STEFFI SCHARMER geb. TSCHEMASCHAR

Innsbruck Cilli, am 8. Januar 1944.

Vom tiefsten Schmerz getroffen geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder

Anton Jauschnig

†-Panzergranadier, Inhaber der Ostmedaille

im November 1943 im Alter von 21 Jahren im mittleren Teil der Ostfront gefallen ist. Er war ein begabtester Kämpfer für Großdeutschland und hat seine Treue mit dem Heldentod besiegelt

Gams, Wien, Graz, im Felde, im Januar 1944.

In tiefster Trauer denken an sein Heldengrab: Alois und Aloisia Jauschnig, Eltern; Alois, z. Zt. im Felde, Josef, Maria, Antonie und Martina, Geschwister, Familie Erlacher und sämtliche Verwandten. 136

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht vom Ableben unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter sowie Tante, Frau

Elisabeth Gabrian

welche uns am Sonntag, den 9. Januar, um 19 Uhr, versehen mit den Sterbesakramenten, im 65. Lebensjahre für immer verlassen hat.

Die teure Verblichene begleiten wir am Mittwoch, den 12. Januar, um 15.30 Uhr, am Städtischen Friedhofe in Drauweiler zur letzten Ruhestätte.

Die Seelenmesse wird am Freitag, den 14. Januar, um 7 Uhr, in der Domkirche in Marburg gelesen werden.

Marburg/Drau, Pettau, Schleinitz, Graz, Stuttgart, den 10. Januar 1944.

In tiefer Trauer: ALOIS GABRIAN, Sohn und alle Verwandten. 240

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, gebe ich allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Stiefmutter, Tante und Schwiegermutter, Frau

Amalie Saloschnik geb. Wodenik

am 8. Januar 1944 nach kurzem und schmerzvollem Leiden uns für immer verlassen hat

Die teure Verblichene wurde Montag, den 11. Januar 1944 um 15 Uhr am Ortsfriedhofe in Gonobitz zur letzten Ruhe gebettet.

Gonobitz, am 10. Januar 1944.

Olga Domitrowitsch geb. Wodenik, Christiane, Töchter; Franz Domitrowitsch, Schwiegersohn, und im Namen aller Stiefkinder und Verwandten.

Kohlenklau's Helfershelfer Nr. 10



Familie Morgentrost

Man hätte manches machen können, zugegeben, aber Schwamm drüber! Heute nochmal wie immer, aber dann: Ab morgen — im neuen Jahre — wird energisch Energie gespart. Gewiß kein schlechter Entschluß. Er hat nur einen Haken: die Sache mit dem „ab morgen“. Für Gashahn, Schaller, Steckdosen, Herd und Ofen spielen solche besonderen Kalendertage keine Rolle. Sie kennen nur den Wechsel von Ruhe und Betrieb, heute wie morgen, und sollen — besonders heute — schonend und sparsam behandelt werden.

Wie wäre es also mit einer fatalen Silvesterüberraschung für Kohlenklau, d. h. mit der Annahme des Vorschlages: „Ab heute schon!“

Und jetzt mal Hand aufs Herz:

Halt' Dir den Spiegel vors Gesicht: Bist Du's, oder bist Du's nicht?

293

KLEINER ANZEIGER

Zu kaufen gesucht

Wolfs- oder Schäferhund, reinrassig, männlich, 5—6 Monate alt, wird per sofort gesucht — Marburg-Dr., Unter-Rotweinerstraße 47 (Geier). 228-3

Zu verkaufen

Verkaufe zweitürigen Bücherkasten alten Stils, aus sehr schönem Nußholz um 350 RM. Anfr.: Marburg-Dr., VII., Lützowgasse 40. 226-1

Zierschloß mit Uhr um 100 RM zu verkaufen. — Friseursalon Kärntnerstraße 52, Marburg-Dr. 215-3

Verschied. Geschäftsmöbel zu verkaufen (von 170—700 RM). Trafik Kohl, Rathaus. 105-2

Offene Stellen

Vor Einstellung von Arbeitskräften muß die Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes eingeholt werden

Solides Mädchen wird als Büro-Laufmädchen aufgenommen. — Antr. unter »Aufstiegsmöglichkeit 13« an die »M. Z.«. 6

Torbüter wird f. ein Industrieunternehmen gesucht. Anbote unter »Torbüter 209« an die »M. Z.«, Marburg-Drau. 209-6

Für die Buchhaltung einer mittleren Werkstätte für 1mal wöchentlich, auch abends, dringend eine Kraft gesucht. Antr. unter »Handwerksbetrieb 222« a. d. »M. Z.«, Marburg-Dr. 222-6

Kanzleikraft dringend gesucht b. der Firma Jos. A. Kienreich, Zeitungen u. Zeitschriftverlag, Marburg-Dr., Burqgasse 13 144-6

Sprechstundenhilfe, womögl. m. Vorkenntnissen, sofort für 4—6 Wochen vormittags, Umgeb. Marburg, gesucht. Antr. unter »Arzt 155« an die »M. Z.« — Marburg-Dr. 155-6

Zu vermieten

Alterer, alleinst., reinlicher Arbeiter oder Pensionist wird auf Wohnung genommen. Antr. unter »Ruhig 229« an die »M. Z.« — Marburg-Dr. 224-7

Zu mieten gesucht

Suche leeres, event. einfach möbl. Zimmer ohne Bettwäsche. Anträge unter »Solid 1944« an die »M. Z.«, Marburg-Drau. — 8

Alleinstehender Herr sucht dringendst leeres od. schönes möbl. Zimmer im Stadtgebiet. Zuschr. unter »Nr. 225« an die »M. Z.«, Marburg-Dr. 225-8

Fräulein sucht dringend leeres Zimmer Anshr. in der »M. Z.« — Marburg-Dr. 116-8

Verschiedenes

Tausche gut erhaltene Eisschuhe Nr. 23 gegen größere Nr. 27—28. Krieger Bismarckstraße 10/4, Marburg-Dr. 230-14

Tausche silberne Taschenuhr f. elektr. Kocher mit zwei Zylindern. Schnur und Stromtauber in gutem Zustand. P. Gams 39, Marburg-Dr. 217-14

Tausche elektr. Ofen u. Kocher gegen Kinderwagen. Brunndorf, F.-Raimund-Gasse 7. 218-14

Damenwintermantel, blau, seidengefüllt, tadellos, Größe 48, gegen tadellos erhaltenen Herrenanzug zu tauschen gesucht. Adr. Verw. 14

Tausche gut erhaltenen Kinderwagen gegen Damenfahrrad. — Bahngasse 12, Marburg-Dr. 219-14

Tausche schöne, große, tadellose Gitarre gegen einen Koffergammophon oder für gutes Herrenfahrrad oder für Leica-Photo oder 24x36-Photo. Zuschriften unter »Wertausgleich 5« an die Geschäftsstelle der »Marburger Zeitung«, Cilli. 91-14

Tiefen Kinderwagen, Koffergammophon »Limania-Konzert« (mit 50 neuen Platten) samt Plattenständer, Filmkamera, 6x9, »Pontina« 1:3.8 f=10 Selbstauslöser Comput. mit 3 Filmen, und Objektiv, 0.65x0.75, wird gegen Rundfunkempfänger 120 W getauscht. Zuschrift unter »M. O. C.« an die »M. Z.«, Cilli. 92-14

Mit tiefstbetäubtem Herzen teilen wir allen Verwandten und Bekannten die traurigste Nachricht, mit, daß unser innigstgeliebter Sohn

Zvonko Kratschun

in Gottschee gestorben ist. Thomasberg, den 7. Januar 1944.

FAMILIE KRATSCHUN 93

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unsere unvergessliche Gattin, Tochter, Tante und Schwägerin, Frau

Jolanda Filolt geb. Molnar

nach langem, schwerem Leiden, im schönsten Frauenalter von 38 Jahren, verschieden ist. Die Beerdigung der teuren Verblichene findet am Mittwoch, den 12. Januar 1944 um 15 Uhr auf dem Magdalenenfriedhof statt.

Die Messe für die Verstorbene wird am Donnerstag, den 13. Januar 1944 um 7 Uhr früh in der Dompfarrkirche gelesen werden. 220

Marburg/Dr., Banat, Agram, den 10. Januar 1944.

In tiefer Trauer: Adolf Filolt, Gatte; Familien: Molnar, Reich, Filolt, Klippstätter, Bibitzer, Tantner, Roubitschek.

Die stärkenden Magen- und Verdauungstropfen „Ledaufisar“ wieder erhältlich! „Schubert“-Apotheke Wien, XII, Giarstergasse 5

Kreuzel Garant guter Arznei-Präparate seit 1893 Chem. Fabrik Kreuzel-Leuffen G. m. b. H. Köln

Freunde! PERIANER! Habt Ihr Euch mal überlegt, was die Post heute leisten muß? Bestimmt nicht, sonst würden wir nicht täglich soviele Perianer-Briefe aus Nord, Süd, Ost und West erhalten.

PERI Dr. Korthaus DE-KORTHAUS FRANKFURT A-M Heizen Sie sparsam ohne Angst vor Erkältung, denn wenig wirken viel

ATA mit Salmiak Für alle groben Reinigungsarbeiten, beim Herd- u. Ofenputzen, Fleck- u. Rostentfernen ist Salmiak-ATA das Rechte.

